Vorbereitungen bei der US-Armee laufen auf Hochtouren

2500 Soldaten müssen zum Auslandseinsatz

Nur wenige GIs und Hubschrauber verbleiben in der Region

ANSBACH/NEUSTADT (kg) – Spätestens um die Jahreswende werden in Ansbach und Illesheim vorübergehend nur noch relativ wenige US-Soldaten sowie Hubschrauber stationiert sein. Denn rund 2500 GIs aus der Region werden dann im Auslandseinsatz sein.

Gegenwärtig läuft bereits die Verlegung von US-Soldaten aus Ansbach-Katterbach und Illesheim – offenbar nach Afghanistan – auf Hochtouren. Entsprechende Informationen der FLZ wurden gestern auf Anfrage von dem Ansbacher Armeesprecher Jim Hughes bestätigt. Er wollte aber „aus Sicherheitsgründen" nicht sagen, ob das Ziel tatsächlich Afghanistan oder aber der Irak ist.

Er sprach lediglich von einem Einsatz in „Middle East", wobei dieser Begriff im amerikanischen Sprachgebrauch sowohl den Irak als auch Afghanistan beinhaltet. Indes hat US-Präsident Barack Obama nach Medienberichten angeordnet, Tausende weitere US-Soldaten nach Afghanistan zu entsenden, während er die Truppenzahl im Irak nach eigenen Angaben reduzieren will.

Nach den Worten von Armeesprecher Hughes sind gegenwärtig bereits ein Bataillon der in Westmittelfranken stationierten 12. Heeresfliegerbrigade und eine regionale Luft-Ambulanz-Einheit im Auslandseinsatz. Zudem bereiteten sich das Katterbacher Hauptquartier der 12. Brigade und drei weitere Hubschrauber-Bataillone von den Flugfeldern in Katterbach und Illesheim darauf vor, ebenfalls die Operationen der US-Armee in dem Gebiet „Middle East" zu unterstützen.

Indirekt erwähnte er auch die zahlreichen Übungsflüge der US-Armee in Westmittelfranken in jüngerer Zeit, gegen die eine erhebliche Zahl von Bürgern aufgrund der Lärmbelastung protestierte. Während der vergangenen Monate, so Hughes, habe sich die westmittelfränkische 12. Heeresfliegerbrigade bereits darauf vorbereitet, ihre von US-Präsident Obama angeordnete Mission zu erfüllen.

Zu diesen Vorbereitungen zählten indes nicht nur besonders viele Übungsflüge, sondern im Mittelpunkt stand auch, die Logistik für die großangelegte Truppenverlegung zu organisieren. So wurde erstmals seit längerer Zeit ein Bahngleis, das vom Bahnhof Wicklesgreuth (Gemeinde Petersaurach, Kreis Ansbach) direkt in das Katterbacher Kasernengelände führt, wieder genutzt – so verkehrte dort ein langer Güterzug. Solche gerade beendeten Bahntransporte von dem Katterbacher Kasernenbahnhof seien eine der letzten Operationen gewesen, um den Auslandseinsatz zu organisieren.

Gegenwärtig seien bereits die gesamte Ausstattung für das Bodenpersonal, Container und Fahrzeuge auf dem Weg in das Gebiet „Middle East". „Innerhalb der nächsten 60 bis 90 Tage werden wir alle Einheiten verlegt haben", erläuterte Jim Hughes. Dann seien insgesamt rund 2500 US-Soldaten aus Katterbach und Illesheim im Ausland an dieser Mission beteiligt.

Somit bleiben nur wenige in der Region. Denn Hughes bezifferte die Gesamtzahl der den beiden Standorten zugeordneten Soldaten auf etwa 3300 – mit Angehörigen und Zivilbeschäftigten seien etwa 10 000 Menschen in der Region der US-Armee zuzurechnen.

Zudem werden auf den beiden Flugfeldern den Angaben zufolge nur noch relativ wenige Hubschrauber zurückbleiben. Somit erwarten Beobachter auch erheblich weniger Übungsflüge als bisher.

Wie lange der Einsatz im Ausland voraussichtlich dauern wird, teilte Hughes nicht mit. Allerdings geht dies indirekt aus einer Formulierung hervor, mit der der Armeesprecher die Unterstützung der an den westmittelfränkischen Standorten Zurückgebliebenen durch die deutsche Bevölkerung während solcher Auslandseinsätze würdigt: „Obwohl wir traurig sind, die Standorte verlassen zu müssen, wissen wir, dass unsere Familien, Kinder und alle unsere Lieben in Mittelfranken sicher behütet sind während des Jahres, in dem wir verlegt sind."

Bereits die jetzige Zeit sei für die Soldaten und ihre Familien mit Stress und Herausforderungen verbunden. Doch viele Bürger im Raum Ansbach und Illesheim hätten in der Vergangenheit die Familien der Soldaten in solchen Situation auf großzügige und unvergessliche Weise unterstützt.

Statt des Flugfelds der Katterbacher US-Kaserne sehen bald viele Piloten bei einem Einsatz im Ausland vom Cockpit aus Kampfhandlungen am Boden. Auch viele Illesheimer GIs werden verlegt. *Foto: Albright*

Auf dem Flugfeld in Illesheim (Bild) werden bald ebenso wie in Katterbach viel weniger Hubschrauber sein. *Foto: Güner*